

großen Eifer und die präzise Arbeitsmethode des leider so früh gestorbenen, jungen Forschers erkennen.

A. Himmelbauer.

K. k. Hofrat i. R. Julius Sauer.

Am 23. Mai 1911 verschied in Wien der k. k. Hofrat i. R. Julius Sauer. Er gehörte der Geologischen Gesellschaft seit ihrer Gründung an. Im Jahre 1849 in Wien geboren, begann er nach Absolvierung der technischen Studien an der k. k. Technischen Hochschule in Wien und an der Bergakademie in Schemnitz im Jahre 1870 seine praktische Laufbahn als Assistent der ehemaligen Innerberger Hauptgewerkschaft in Oslovan, trat 1872 als Bergverwalter in den Dienst der Liebegottes-Steinkohlgewerkschaft bei Zbeschau, in welcher Stellung er volle 24 Jahre verblieben war. Im Jahre 1878 machte er als Reserveoberleutnant die bosnische Okkupation mit und erwarb die Kriegsmedaille. Als 1895 bei den Berghauptmannschaften besondere Organe für den ausschließlichen Berginspektionsdienst bestellt wurden, wurde Sauer als erstes solches Organ im Jahre 1896 im Range eines Oberbergrates in den Dienst bei der Berghauptmannschaft Wien berufen und versah diesen Posten bis zu seiner im Jänner 1911 erfolgten Pensionierung. Er erwarb sich in letzterer Eigenschaft besondere Verdienste um die Ausgestaltung der Sicherheitsvorkehrungen und des Rettungswesens beim Bergbau, welche im Jahre 1906 durch Verleihung des österr. Kronenordens III. Kl. und im Jahre 1910 durch die Verleihung des Titels und Charakters eines Hofrates wohlverdiente Anerkennung fanden. Er war infolge seiner beruflichen Stellung ein vorzüglicher Kenner der Bergbauverhältnisse seines Amtsgebietes und erfreute sich als tüchtiger Fachmann sowie wegen seiner lauderen Charaktereigenschaften nicht nur in montanistischen, sondern auch in fachverwandten Kreisen großen Ansehens und allgemeiner Wertschätzung. Er gehörte auch jenem Kreise von Bergleuten an, welcher unserer Gesellschaft in Anbetracht ihrer programmatischen Hinneigung zur praktischen Geologie mit aufrichtiger Begeisterung zugetan ist und zu den fleißigsten Besuchern ihrer Vortragsabende zählt. Er fungierte auch seit Gründung der Gesellschaft als Rechnungsrevisor derselben.

Seinem Andenken sei ein treues „Glück auf!“ geweiht.

J. Gattnar.